

Da 49, Da 512 Züge in den Tod

Von Coburg deportiert

Karl Friedmann

73 Jahre

Karl Friedmann wurde am 18. Juni 1869 in Höchheim, Ufr., geboren. Seine Eltern waren Josef Friedmann und Pauline Oppenheimer aus Gleicherwiesen. Er war das vierte von acht Kindern. Zwei seiner Schwestern sollten ebenfalls einen gewaltsamen Tod sterben.

Karl Friedmann lebte mit seiner Frau Bianka, geb. Stern, in Sonneberg. Dort wurde 1906 ihr Sohn Julius Friedmann geboren. Karl Friedmann war ein erfolgreicher Pferdehändler und erwarb ein eigenes Haus in der Robertstraße 12.



Sonneberg, Robertstr. 12, Foto: Thomas Schwämmlein

Hier wohnte die Familie bis zum frühen Tod von Bianka Friedmann. Sie starb 1927 mit nur 49 Jahren. Dem jüdischen Glauben widerspricht eine Feuerbestattung, dennoch wählte die Familie diesen Weg. Ihre Urne wurde in Coburg bestattet. Es ist das einzige Grab, das nicht in Richtung Osten weist, sondern diagonal platziert ist.

Karl Friedmann zog nun nach Coburg. Laut Adressbuch von 1927 ist er Eigentümer des Hauses Rosenauer Straße 15 bzw. 7. Hier befand sich auch die Firma „Gebr. Friedmann, Pferdehändler“.



Anzeige Coburger Zeitung 1928



Anzeige Heu und Klee, Coburger Zeitung 25.01.1926

Sein Sohn Julius heiratete Elsa Sachs, die Tochter von Albert Sachs und Rosita Alkan. Das Paar verließ Coburg 1938 und emigrierte zusammen mit den Eltern Sachs in die USA.

Karl Friedmann musste im Dezember 1941 sein Haus verlassen. Er zog zunächst in ein sog. „Judenhaus“, Straße der SA 32 (vorher Mohrenstraße), dann in das Haus von Dora Frohmann, Ketschengasse 6. Sie hatte bereits Jakob Altmann als „Untermieter“ aufnehmen müssen. „Judenhäuser“ waren Sammelstellen von Juden, keine frei gewählten Wohnsitze, sondern kleine Ghettos innerhalb einer Stadt, inmitten von Nachbarn, denen das nicht verborgen bleiben konnte.

Grab- und Erinnerungsstein Bianka und Karl Friedmann, Jüdischer Friedhof Coburg,

Karl Friedmann war jüdischer Zwangsarbeiter der Porzellanfabrik Griesbach. Auch für den alten Herrn war die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel für „den Weg zur Arbeit“ verboten.

Tag	Erholung	Nr	letzter Wohnsitz
11.11.1941	Dorfstr. 3	15	Sonneberg
17.12.1941	Reparatur	2515	
17.12.41	Wohnsitz	32	
12.2.42	Ketschengasse	6	
9.9.42	Theresienstadt		

Meldekarte Karl Friedmann, Quelle: Stadtarchiv Coburg

Nr.	Name	Beruf	Geb. Dat.	Stz.	Letzter Wohnsitz
778	David Salomon	ohne	28.4.70	DR	Bamberg Adelersdorf
780	Stein Frida	ohne	7.10.74	DR	Adelersdorf
781	Fleischmann Hermann	ohne	16.5.76	DR	Aschbach Nr. 53
782	Kohn Jonathan	ohne	12.12.74	DR	Aschbach
783	Kohn Philipp	ohne	14.9.69	DR	Aschbach
784	Maler Karoline	ohne	1.7.72	DR	Aschbach
785	Leemann Rosa	ohne	7.7.69	DR	Aschbach Nr. 32
786	Altmann Jakob	Werte	20.1.67	DR	Coburg Ketschengasse 6
787	Altmann Josef	Werte	7.7.66	DR	Ketschengasse 6
788	Altmann Sali	ohne	27.12.69	DR	Str. d. d. 32
789	Friedmann Sarah	ohne	1.6.69	DR	Rosenauerstr. 15
790	Frohmann Dora	ohne	25.9.59	DR	Ketschengasse 6
791	Plant Edward	ohne	27.3.68	DR	Hann. Schenkerstr. 16
792	Berg Jakob	ohne	10.3.72	DR	Dammelsdorf 13 b
793	Berg Clara	ohne	10.4.79	DR	Dammelsdorf Nr. 7
794	Hess Adalbert	ohne	7.4.71	DR	Dammelsdorf Nr. 9
795	Herrmann Heinrich	ohne	2.6.73	DR	Dammelsdorf Nr. 3
796	Herrmann David	ohne	20.5.79	DR	Dammelsdorf Nr. 8
797	Herrmann Regina	ohne	4.11.92	DR	Dammelsdorf 8
798	Herrmann Regina	geb. Haltsman	4.11.92	DR	Dammelsdorf 8

Deportationsliste Coburg 9.9.1942 Theresienstadt Friedmann Nr. 792

Am 9. September 1942 wurde das Haus Ketschengasse 6 geräumt und die drei Bewohner abtransportiert: Dora Frohmann (87), Jakob Altmann (74) und Karl Friedmann (73).

Karl Friedmann erhielt die Nr II/25-792: die Nummer 792 von 1000. In Theresienstadt lebte er unter der „Adresse“: Haus L 421, Zimmer B.

Name	Christliche Name	Geb. Dat.	Rel.	Art der Zwangsarbeit	Art der Zwangsarbeit	Art der Zwangsarbeit	Art der Zwangsarbeit	Art der Zwangsarbeit	Art der Zwangsarbeit
Bothschell	Berta	14.5.80	W	Kartellkarten	V. d. F. Film				
Weiss	Julius	20.4.81	W						
Stern	Rosa, Sara	15.9.77	W						
Lessner	Margarethe	23.6.92	W						
Lewy	Elsa	12.12.91	W						
Levenbach	Meyer	15.7.76	W						
Rosenthal	Rosa, Sara	1.1.80	W						
Ludwig	Dalla, Sarah	ff. 2.90	W						
Drattler	Berta	15.2.91	W						
Strapna	Hesslein	1.10.76	W						
Altmann	Jacob	20.12.67	W						
Friedmann	Betty, Sara	15.9.76	W						
Friedmann	Karl	1.6.69	W						
Bauer	Phelia	25.10.92	W						
Levenbach	Dabina, Sada	9.12.76	W						

Zwangsarbeiter, Liste Porzellanfabrik Griesbach, Coburg, Quelle: Arolsen Archives

Karl Friedmann starb am 21. Januar 1943. Seine Sterbeurkunde weist als Todesursache „Vitium Cordis - Herzfehler“ aus.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass er in Theresienstadt seine Schwester Betty Lewy getroffen hat. Sie war das letzte Mitglied seiner Familie, mit der er sich am gleichen Ort aufhielt.

Betty Lewy, geb. Friedmann überlebte ihren Bruder nur kurz: Sie wurde 1944 nach Auschwitz deportiert und dort umgebracht.

Name	Geb. Dat.	Rel.	Art der Zwangsarbeit	Art der Zwangsarbeit	Art der Zwangsarbeit	Art der Zwangsarbeit	Art der Zwangsarbeit	Art der Zwangsarbeit	Art der Zwangsarbeit
Lewy Betty geb.	11/1	278	Schwester						

Karl Friedmann Todesfallanzeige Theresienstadt, Quelle: <https://www.holocaust.cz/de/opferdatenbank/>